

# eingewöhnungskonzept



1. Einleitung
2. Definition der Eingewöhnung
3. Bindungsbeziehung
4. Prozessschritte der Eingewöhnung
  - 4.1 Erstkontakt & Anmeldung
  - 4.2 Erster Besuch
  - 4.3 Aufnahmegespräch
  - 4.4 Eingewöhnungsphase
5. Rahmenbedingungen
6. Anhang
  - 6.1 Aufnahmegespräch
  - 6.2 Checkliste

## 1. Einleitung

Die erfolgreiche Bewältigung von Übergängen ist als Prozess zu verstehen, der von allen Beteiligten gemeinsam zu leisten ist.<sup>1</sup> Nicht nur die Kinder, sondern auch die Familiensysteme sind von den Transitionen (Übergängen) ihrer Kinder betroffen. Ein Eingewöhnungsmodell kann allen Beteiligten bei einer Transition helfen.<sup>2</sup>

Der Eintritt ist bei jedem Kind anders. In diesem Konzept wird vom „Idealfall einer Eingewöhnung“ ausgegangen. Es besteht Kontakt zu den Eltern und es ist genügend Zeit vorhanden, um das Kind angemessen einzugewöhnen. Es ist wichtig, dass jede Eingewöhnung auf das Kind und die Situation angepasst wird.

Die ersten Tage sind die Grundlage für den Beziehungsaufbau zwischen dem Kind, den Erziehern und den Angehörigen des Kindes. Diese Schlüsselsituation erhält darum eine besondere Bedeutung. Das Ziel des Konzeptes ist es, dem Kind und den Angehörigen diesen Prozess zu erleichtern und uns als Kindertagesstätte eine Struktur zu geben, an der wir uns bei einer Eingewöhnung orientieren können. Die Berufe werden einfachheitshalber in männlicher Form aufgeführt.

---

<sup>1</sup> BFF, HF Kindererziehung: Übergänge Transitionen. S.1

<sup>2</sup> Vgl. BFF, HF Kindererziehung: Übergänge Transitionen. S.2ff.

## **2. Definition der Eingewöhnung**

Folgende Informationen sind aus dem Eingewöhnungskonzept eines Kindergartens: Der Eingewöhnungsprozess umfasst die Zeit in der das Kind angemeldet wird, bis es sich in der Institution, auf der Gruppe und im Alltagsleben integriert hat. Während diesem Prozess machen sich das Kind und die Eltern mit den Ritualen, Regeln, und Tagesabläufen der Institution vertraut. Dieses Kennenlernen bezieht sich auf die Eltern, das Kind, die Erzieher und die anderen Kinder in der Kindertagesstätte.<sup>3</sup>

Der Übergang in die noch unbekannte Institution bedeutet für jedes Kind eine Herausforderung. Zu Beginn sind sie mit fremden Räumen, einer anderen Umgebung und unbekanntem Menschen konfrontiert. Das Kind muss sich an einen veränderten Tagesablauf, die Trennung von seinen Angehörigen und an die neue Situation gewöhnen. Diese Lern- und Anpassungsleistungen können erheblichen Stress verursachen.

## **3. Bindungsbeziehung**

Hier wird mit ein paar kurzen Worten erläutert, wie wichtig eine sichere Bindung für ein Kind ist. Folgende Informationen sind aus dem Buch: „Die ersten Tage- ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege.“ von Hans-Joachim Laewen. Bindungsbeziehungen, welche von allen Kindern kurz nach der Geburt aufgebaut werden, haben ganz allgemein eine wesentliche Bedeutung für die Entwicklung der Kinder. Die Erwachsenen, zu denen das Kind eine solche Beziehung aufbaut, dienen dem Kind als sogenannte „sichere Basis“. Ist das Kind überfordert oder geängstigt, sucht es die Nähe oder zeigt sein Bedürfnis nach der Person, zu der es eine Bindung hat. Dort kann es wieder aufladen und zu seinem inneren Gleichgewicht gelangen. Danach ist das Kind wieder bereit, die Welt zu entdecken. Eingewöhnungen sind solche Situationen, in denen das Kind mit Neuem konfrontiert wird und einen sicheren Halt braucht. Darum ist eine sichere Bindung zu der engsten Person von grosser Bedeutung.<sup>4</sup>

## **4. Prozessschritte der Eingewöhnung**

### **4.1 Erstkontakt und Anmeldung**

Die Eltern des Kindes nehmen Kontakt zu der Kindertagesstätte VISAVIE auf. Es erfolgt die Vereinbarung für einen Besuch.

### **4.2 Erster Besuch**

Das Kind besucht mit seiner Mutter/seinem Vater/seinen Eltern die Kita. Sie werden herzlich begrüßt. (Kaffee/Wasser anbieten). Ein Mitarbeiter stellt ihnen die anwesenden Erzieher und Kinder vor. Er zeigt ihnen die Kita und nimmt sich Zeit, mögliche Fragen zu beantworten. Der Besuch ist unverbindlich. Ziel ist das gegenseitige Kennenlernen und die Überprüfung der Möglichkeit für einen Eintritt. Bei Interesse dürfen die Eltern die Konzepte und Leitbilder einsehen. Sind freie Plätze in der Kita zur Verfügung, werden Daten für den Vertragsabschluss und Eingewöhnungsphase ausgemacht.

---

<sup>3</sup> [http://www.kiga-hecklingen.de/Neue\\_Dateien/Eingewoehnungskonzept.pdf](http://www.kiga-hecklingen.de/Neue_Dateien/Eingewoehnungskonzept.pdf) [Zugriff 07.02.12]

<sup>4</sup> Vgl. Laewen, Hans-Joachim, Andres, Beate, Hedervari, Eva; Die ersten Tag- ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege. S.25ff.

### **4.3 Aufnahmegespräch**

Das Aufnahmegespräch ist der Startschuss für die eigentliche Eingewöhnungsphase und ein wesentlicher Bestandteil des ganzen Prozesses.

Während des Gesprächs werden Fragen geklärt und über den Auftrag und Werte der Kita VISAVIE gesprochen. Organisatorischen Details werden geregelt. (Siehe Checkliste) Um nichts zu vergessen, protokolliert die verantwortliche Person das Aufnahmegespräch mithilfe der Vorlage.<sup>5</sup> Falls noch nicht abgemacht, werden jetzt Daten zur Eingewöhnung abgemacht und der Vertrag wird von den Angehörigen und der Kitaleitung unterschrieben. Mit der Unterschrift ist der Eintritt verbindlich.

### **4.4 Eingewöhnungsphase**

Nun beginnt die Eingewöhnungsphase. Diese wird ungefähr eine bis drei Wochen dauern. Wir richten uns nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell.<sup>6</sup>

#### **Die zwei- dreitägige Grundphase**

Erster, zweiter (& dritter Besuch): Das Kind kommt mit einem Elternteil (in den meisten Fällen die Mutter) für 1-2h in die Kita. Das Kind spielt, die Mutter bleibt da.

#### **Der erste Trennungsversuch**

Vierter Besuch: Lässt sich das Kind schnell beruhigen, sollte die erste Trennungsphase 30 Minuten dauern. Wenn sich das Kind nicht beruhigen lässt, kommt die Mutter nach ein paar Minuten zurück.

#### **Die Länge der Eingewöhnung**

Die Eingewöhnungsphase kann eine bis drei Wochen dauern. Sicher gebundene Kinder brauchen oft länger um sich einzugewöhnen, als Kinder mit unsicherem Bindungsverhalten.

#### **Die Stabilisierungsphase**

Die Stabilisierungsphase beginnt mit dem fünften Tag. Die Bezugsperson (die die Eingewöhnung durchführt) kümmert sich zunehmend um die Versorgung / Pflege des Kindes. Die Trennungszeiten werden täglich (unter Beachtung der Bedürfnisse des Kindes) verlängert. Fällt dem Kind die Trennung immer noch sehr schwer, wird mit der Trennung gewartet. Die Eingewöhnung wird um eine Woche verlängert. Bei der kürzeren Eingewöhnungsphase ist das Kind ab dem sechsten Tag schon während ein paar Stunden alleine in der Kita. Die Eingewöhnungsphase ist abgeschlossen, wenn das Kind sich von der Bezugsperson trösten lässt und sich für die Umgebung, Materialien und die anderen Kinder interessiert.

Alle Pflegeaktivitäten sollten mindestens einmal mit der Mutter durchgeführt werden, damit das Kind merkt, dass dies zum Kita-Alltag gehört.

---

<sup>5</sup> Siehe Anhang

<sup>6</sup> <http://www.kita-fachtexte.de> [Zugriff 18.09.2015]

### **Die Schlussphase**

Die Eltern sind im Notfall immer noch erreichbar. Das Kind ist nun während mehreren Stunden in der Kita. (Am Anfang besser nur halbtags) Nun wird das Kind immer mehr in Rituale und Regeln der Kita eingeführt. Wenn das Kind auch in dieser Phase in einer besonders stressvollen Situation von der Bezugsperson nicht getröstet werden kann, sollten die Eltern angerufen werden. Ansonsten wird das Vertrauen des Kindes erschüttert und die Eingewöhnung erschwert. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind sich von den Betreuern trösten lässt und es grundsätzlich gerne in die Kita kommt.

### **5. Rahmenbedingungen**

Es ist wichtig auf jedes Kind individuell einzugehen und feinfühlig auf seine Signale und Bedürfnisse zu achten. Eine enge und gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist wichtig. Eine positive Kooperation mit den Angehörigen macht dem Kind den Eintritt leichter.

Die Checkliste für die Bezugsperson ist hilfreich, damit nichts vergessen wird. Die Liste hilft ihr im Voraus, den Eintritt zu planen.<sup>7</sup>

Falls die Angehörigen bei einer Eingewöhnung nicht deutsch/ französisch sprechen, muss ein Dolmetscher -nach Möglichkeiten- hinzugezogen werden.

---

<sup>7</sup> Check-Liste siehe Anhang

## 6. Anhang

### 6.1 Checkliste

#### Vor dem Eintritt

- Vertrag unterschreiben, Bedingungen erklären
- Eingewöhnungszeitpunkt bestimmen (Vertragsstart oder vorher)
- Bezugsperson bestimmen (wer macht die EPH)
- Kiste, Becher für Zahnbürste usw...
- Team und andere Kinder informieren
- Portfolio Ordner besorgen und vorbereiten
- Geburtstag einschreiben
- Telefonnummer der Erziehungsberechtigten sowie Bezugsperson wo sie erreichbar ist
- Eintrag Taginet

#### Beim Eintritt

- Eingewöhnung erklären (Rolle der Bezugsperson)
- Mitbringen:
  - Regenkleider, Ersatzkleider
  - „Nuschi/Plüschtier/Nuggi“ (Übergangsobjekt)
  - Hausschuhe
  - Windeln (nach Bedarf)
  - Zahnbürste
  - Bei Babies Milch/Breipulver
- Genauer Tagesablauf/Rituale erklären (Essen, Bettzeiten)
- Bring- und Abholzeiten besprechen
- Babyblatt vorbereiten (Ess-, Trink & Schlafgewohnheiten)
- Konzepte besprechen
- Offene Fragen klären

## 6.2 Aufnahmegespräch

Datum: .....

Bezugsperson Kita:.....

Bezugsperson von Zuhause: .....

Über die Institution:

Titel	Details	Kommentar/Wünsche/Fragen
Werte und Auftrag der Institution		
Tagesablauf der Kita		
Bring- und Abholzeiten		
Bezugsperson		
Vorhandene Konzepte & Vertragsbedingungen		

Über das Kind:

Titel	Details	Kommentar/Wünsche/Fragen
Medikamente		
Allergien		
Übergangsobjekte / besondere Gewohnheiten	Was kommt von Zuhause mit?	
Schlafen		

Ernährung / Trinken		
Sauberkeit		
Kontaktpersonen		

**Weiteres:**

Wünsche der Eltern:

Was wir unbedingt wissen müssen:

**Daten für Eingewöhnungsbesuche:**

## 7. Quellen & Literatur

[http://www.kiga-hecklingen.de/Neue Dateien/Eingewohnungskonzept.pdf](http://www.kiga-hecklingen.de/Neue%20Dateien/Eingewohnungskonzept.pdf) [Zugriff 07.02.12]

[http://www.kita-fachtexte.de/uploads/media/KiTaFT Braukhane Knobeloch 2011.pdf](http://www.kita-fachtexte.de/uploads/media/KiTaFT_Braukhane_Knobeloch_2011.pdf)  
[Zugriff 18.09.2015]

Deckblatt:

[https://www.google.ch/search?q=bild+h%C3%A4nde&hl=de&rls=com.microsoft:de-ch:IE-Address&rlz=117RNWN\\_de&prmd=imvns&tbn=isch&tbo=u&source=univ&sa=X&ei=-2LMT6mCE8XesgaurXNBg&ved=0CGMQsAQ&biw=1600&bih=783&gws\\_rd=ssl#gws\\_rd=ssl&imgrc=](https://www.google.ch/search?q=bild+h%C3%A4nde&hl=de&rls=com.microsoft:de-ch:IE-Address&rlz=117RNWN_de&prmd=imvns&tbn=isch&tbo=u&source=univ&sa=X&ei=-2LMT6mCE8XesgaurXNBg&ved=0CGMQsAQ&biw=1600&bih=783&gws_rd=ssl#gws_rd=ssl&imgrc=) [Zugriff 25.09.2015]

BFF, HF Kindererziehung : Übergänge Transitionen. Skript LE 23 KE, Bern, 2011  
Laewen, Hans-Joachim, Andres, Beate, Hedervari, Eva; Die ersten Tag- ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege. Düsseldorf, 2009